

Naturschutz und Windkraftnutzung – Voraussetzungen für eine gemeinsame Zukunft

Dr. Alfred Herberg

Bundesamt für Naturschutz
Fachbereichsleiter II

„Schutz, Entwicklung und nachhaltige Nutzung von Natur
und Landschaft“

9. Mainzer Arbeitstage, 28.02.2013



Klimaschutz und Erhalt der Biodiversität verbinden

- Energieversorgung zukünftig aus erneuerbaren Quellen
 - Energieeffizienz
 - Klimaschutzziele
 - Wind an Land
 - Verbesserung des Repowering
 - Ausweisung von Eignungsflächen
 - ...
- Bis 2010 Rückgang der Biodiversität aufhalten
 - Klimaschutz ist auch zum Erhalt der Biodiversität notwendig
 - Aber:
 - Ausbau muss natur- und umweltverträglich erfolgen
 - Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft müssen so weit wie möglich vermieden werden ...

Ausbau der Windenergienutzung



Quelle (Abb.):
DLR 2012 „EE
Langfristsze-
narien 2011“ i. A.
des BMU

Ausbauziele EE im Strombereich

mindestens

2020: 35%

2030: 50%

2050: 80%

Umsetzung in der Leitstudie
DLR i. A. des BMU

**Entwicklung des EE-
Anteils im Strombereich:**

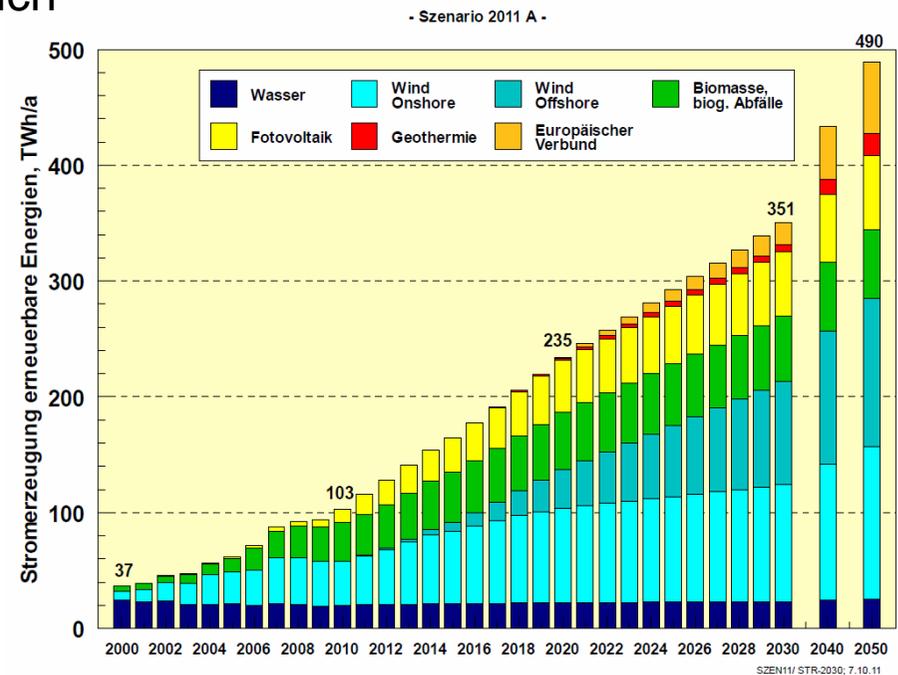
2009: 17%

2010: 20%

2012: 25% 1. HJ

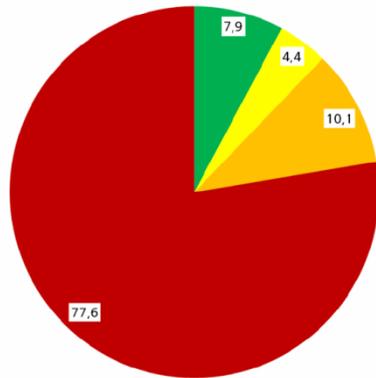
Bei Fortsetzung des Trends: würde 2020-Ziel bereits 2015 erreicht

Länderziele deutlich über o. g. Zielen 2030: ca. 50%



Entwicklung der Stromerzeugung aus EE Szenario 2011 A

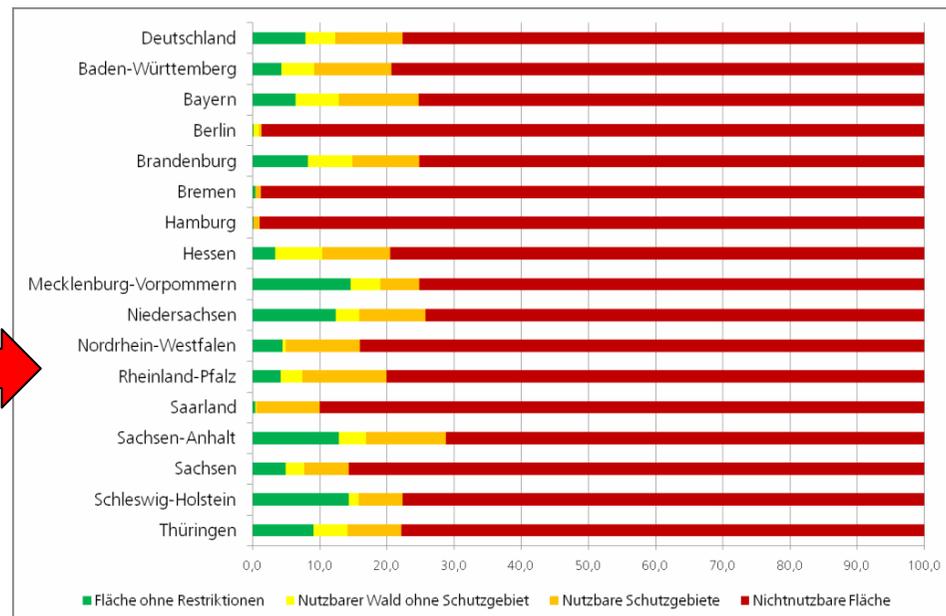
Ausbau der Windenergienutzung



- Flächen ohne Restriktionen
- Nutzbarer Wald ohne Schutzgeb.
- Nutzbare Schutzgebiete
- Nicht nutzbare Fläche

Ergebnis: Bundesweit: 2% der Fläche stehen für Windenergienutzung zur Verfügung

Für Rheinland-Pfalz:
ca. 20% der Fläche nutzbar,
hoher Anteil Schutzgebiete



Quelle:
IWES: Studie zum Potenzial der Windenergienutzung an Land
Hrsg. Bundesverband Windenergie, April 2011

Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Natur und Landschaft



- Vögel und Fledermäuse
- Verbrauch von Naturressourcen
(Flächeninanspruchnahme, Landschaftszerschneidung,
Lebensräume)
- Erholungsfunktion der Landschaft/ Landschaftsbild
- Ausbau eE und weitere Einflussfaktoren (z. B.
Netzausbau) führen zu kumulativen Wirkungen

Steuerung der Windenergienutzung



Standortwahl

Bau der Anlage

Betrieb der Anlage

Standortwahl:

- Regionalplanung zur Berücksichtigung überregionaler Aspekte ist notwendig!
- Abschichtung auf die kommunale Ebene ist nicht zielführend
- Konzentration von Windkraftanlagen, Erhalt von „Windkraftfreien Landschaften (Erholungsgebieten)“
- Vorbelastung des Raumes
- Vermeidung/Reduzierung der Konflikte mit dem Naturschutz durch Beachtung von Ausschlussgebieten/ Gebieten mit Einzelfallprüfung und Abstandskriterien

Steuerung der Windenergienutzung



- Waldflächen genau prüfen (siehe auch BfN-Positionspapier zur Windkraft im Wald)
- Abstandskriterien der Vogelschutzwarten nutzen
- Windhöffigkeit
- Berücksichtigung von Sichtbeziehungen (Sichtverschattung, Denkmalschutz)

Standortgestaltung und Folgenbewältigung

- Anwendung der Naturschutzinstrumente, konstruktive Weiterentwicklung, z. B. Vereinheitlichung der Standards und Verfahrensklarheit durch Bundeskompensationsregelung, ebenso Gebietsschutz, Besonderer Artenschutz
- technische Anpassung der Anlagen nach Erkenntnisstand, z.B. Abschaltung

Szenarien zur Landschaftsentwicklung bei unterschiedlichem gesellschaftlichen Steuerungsgrad um Reichenberg bei Dresden

Quelle: Kolodziej 2009, verändert



heutiger Zustand

Szenario 2025 bei hohem gesellschaftlichen Steuerungsgrad



Szenario 2025 bei mittlerem gesellschaftlichen Steuerungsgrad



Szenario 2025 bei geringem gesellschaftlichen Steuerungsgrad



Fazit



- Der Standortwahl kommt hinsichtlich der späteren Konflikträchtigkeit die entscheidende Rolle zu.
- Möglichkeiten der räumlichen Steuerung sollten genutzt werden (insb. Regionalplanung).
- Aus Naturschutzsicht bedeutsame und sensible Bereiche sollten gemieden werden, Einzelfallprüfungen sind ggf. möglich.
- Ausschlussbereiche und Abstandsregelungen haben sich bewährt, tragen zur Transparenz bei (wenn jedoch evtl. nicht zur höchsten Einzelfallgerechtigkeit).
- Angemessene Berücksichtigung der Naturschutzbelange, daher Nutzung der Instrumente zur Vermeidung von Konflikten, zum Ausgleich/ Ersatz (insbes. auch Landschaftsbild) – für die Akzeptanz ganz wesentlich.
- Frühe öffentliche Diskussion und transparente Verfahren erhöhen die Akzeptanz.

Naturschutz und Windkraftnutzung – Voraussetzungen für eine gemeinsame Zukunft

Dr. Alfred Herberg
Bundesamt für Naturschutz
Fachbereichsleiter II

„Schutz, Entwicklung und nachhaltige
Nutzung von Natur und Landschaft“

